SAVE THE DATE

RZV YOUNG STARS Camp 2027



Spaß, Gemeinschaft und Hundesport

Kostenfrei für Kinder und Jugendliche

20 Plätze

06. – 08. Mai 2027

Vereinsgelände der HSG Oldenburger Land

Sportarten:

Obedience, IGP, IBGH und Schutzdienst

Für Kinder und Jugendliche von 7 bis 20 Jahren

Willkommen sind AnfängerInnen und Profis!

Alle Infos

RZV Hovawart

VDH

FCI

International Hovawart-Federation

The brand for quality Hovawart breeding worldwide



RZV YOUNG STARS Camp 2027

Nachwuchs, der Zukunft hat

TEXT MESSINA SCHATTLING **FOTOS** JANA BENNEMANN

Wer sich mit der Zukunft des RZV beschäftigt, kommt an einem Thema nicht vorbei: der Jugendarbeit. Doch wie begeistert man junge Menschen für den Hovawart und den Hundesport – und im besten Fall gleich für den RZV?

Es braucht Angebote, bei denen sie selbst aktiv werden, Erfahrungen sammeln und merken, dass sie im Verein ihren Platz haben. Und sie sollten andere Jugendliche treffen, die genauso hundeverrückt sind wie sie. Genau hier setzt das YoungStars Camp an.

Kinder und Jugendliche früh für den Umgang mit Hunden, den Hundesport und das Vereinsleben zu begeistern, schafft Verbindungen, die weit über eine einzelne Veranstaltung hinausgehen können. Wer schon in jungen Jahren erlebt, wie viel Freude gemeinsames Training macht, wie man mit seinem Hund lernt und Fortschritte erzielt und wie selbstverständlich man in einer Vereinsgemeinschaft dazugehören kann, entwickelt bestenfalls eine Bindung, die über viele Jahre trägt. Aus jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern können später aktive Hundeführer, Trainer, Helfer, Funktionsträger und engagierte Vereinsmitglieder werden.

Das ist umso wichtiger, wenn man auf die Altersstruktur vieler Vereine schaut. Auch im RZV steigt das Durchschnittsalter der Mitglieder kontinuierlich. Erfahrung und langjähriges Engagement sind wertvoll und unverzichtbar. Gleichzeitig stellt sich aber die Frage, wer diese Aufgaben in Zukunft übernehmen wird. Nachwuchs fällt nicht einfach vom Himmel. Er muss die Gelegenheit bekommen, den Verein kennenzulernen, eigene Erfahrungen zu sammeln und sich mit seinen Interessen einzubringen. Dafür braucht es passende Angebote – und Menschen, die bereit sind, sie auf die Beine zu stellen.

EIN CAMP, DAS SICH WEITERENTWICKELT

Ein solches Angebot ist das RZV YoungStars Camp. 2027 findet es bereits zum dritten Mal statt. Die bisherigen Veranstaltungen haben gezeigt, wie gut das Konzept bei den jungen Hundefreunden ankommt. Die positive Resonanz ist Ansporn, das Angebot weiterzuentwickeln und auszubauen. Aus einer Idee ist damit ein Format geworden, das seinen festen Platz in der Jugendarbeit des RZV gefunden hat.

*Das **RZV YoungStars Camp** geht in die dritte Runde*





Unter dem Motto „Spiel, Spaß und Gebrauchshundsport“ treffen sich vom 6. bis 8. Mai 2027 Kinder und Jugendliche mit ihren Hovawarten bei der HSG Oldenburger Land e. V. in Delmenhorst. Eingeladen sind junge Hundefreunde zwischen sieben und 20 Jahren. Jedes Kind bringt den eigenen Hund, den Familienhund oder einen Patenhund mit. Damit steht nicht nur der Hundesport auf dem Programm, sondern vor allem das Zusammensein: miteinander trainieren, voneinander lernen, neue Kontakte knüpfen und ein paar Tage in einer Gemeinschaft verbringen, in der sich alles um den Hovawart dreht.

Die Teilnahme ist für die Kinder kostenlos. Der RZV unterstützt das Camp finanziell und übernimmt damit einen wichtigen Teil der Kosten. Das ist ein klares Zeichen dafür, welchen Stellenwert die Nachwuchsarbeit im Verein haben sollte. Denn ein solches Angebot soll nicht daran scheitern, dass Familien die Teilnahme nicht finanzieren können.

HUNDESPORT AUSPROBIEREN UND DABEI DIE EIGENEN INTERESSEN ENTDECKEN

Inhaltlich bietet das Camp unterschiedliche Möglichkeiten, sich mit dem eigenen Hund zu beschäftigen. Im Bereich Obedience geht es um die präzise Zusammenarbeit zwischen Mensch und Hund, bei IGP und IBGH stehen weitere Facetten der Ausbildung und des Gebrauchshundsports im Mittelpunkt. Betreut werden die Trainingsangebote von erfahrenen, im RZV qualifizierten Ausbilderinnen und Ausbildern. Bei der Anmeldung können die Kinder angeben, welche Themen sie besonders interessieren. So lässt sich die Gruppeneinteilung auch an den jeweiligen sportlichen Interessen und Ambitionen ausrichten.

Für die Jugendlichen, die bereits einen Schritt weitergehen möchten, besteht außerdem die Möglichkeit, am Samstag den Sachkundenachweis (SKN) abzulegen. Die Vorbereitung auf die Prüfung findet während des Camps statt. Auch hier geht es darum, Wissen zu vermitteln und junge Menschen dabei zu unterstützen, mehr Verantwortung im Umgang mit ihrem Hund zu übernehmen.

Doch ein gutes Jugendcamp besteht natürlich nicht nur aus Trainingseinheiten. Zwischen den sportlichen Aktivitäten bleibt Zeit zum Spielen, Malen, Basteln, für Gesellschaftsspiele und eine Entdeckertour. Denn wer mehrere Tage miteinander verbringt, soll nicht nur mit neuen Erfahrungen im Hundesport nach Hause fahren, sondern auch mit neuen Freunden. Gerade diese Mischung aus Lernen, Bewegung und Freizeit macht den Reiz einer solchen Veranstaltung aus.

EINE AUFGABE FÜR DEN GANZEN VEREIN

Dass das YoungStars Camp zum dritten Mal stattfindet und ausgebaut wird, ist eine erfreuliche Entwicklung. Dahinter stehen Menschen, die planen, organisieren, betreuen und ihr Wissen weitergeben. Dazu kommen Gastgeber, die ihre Anlage zur Verfügung stellen, und ein Verein, der die Veranstaltung finanziell unterstützt. Das ist Jugendförderung mit Perspektive und zeigt deutlich die Bereitschaft des RZV, sich auf die Bedürfnisse der jüngeren Generation einzulassen.

Vielleicht ist das YoungStars Camp auch ein Anlass, einmal über die eigene Übungsgruppe nachzudenken. Wie wäre es, wenn unsere Plätze hin und wieder einen Tag der Jugend veranstalten und ihre Tore ganz gezielt für Kinder und Jugendliche öffnen? Ein Tag, an dem junge Hundefreunde mit ihren Hovawarten verschiedene Bereiche des Hundesports kennenlernen, Ausbildern über die Schulter schauen und selbst ausprobieren können, was mit ihren Hunden alles möglich ist. Ohne großen Wettkampfdruck, dafür aber mit viel Gelegenheit zum Mitmachen und Fragenstellen.

Nicht jeder Übungsplatz muss dafür gleich ein mehrtägiges Camp auf die Beine stellen. Manchmal ist ein überschaubarer Einstieg genau das Richtige. Wer weiß, vielleicht entdeckt dabei jemand seine Begeisterung für eine Sportart – oder findet überhaupt erst den Weg in den RZV. Und für die Jugendlichen, die bereits dazugehören, wäre es eine schöne Gelegenheit, andere junge Hovawart-Fans aus der Umgebung kennenzulernen.

RZV YOUNG STARS Camp 2026

Ein Wochenende voller Teamgeist, Training und Begeisterung

BILDER LEA TRAUTMANN, JANA BENNEMANN, FAMILIE GRIMM, KIRSTEN BREIDENBACH UND ELTERN


1


2

Ein Bericht von Lea Trautmann (13 Jahre alt) – Rasende Reporterin, Fotografin und Teilnehmerin beim RZV YoungStars Camp 2026, sowie Messina Schattling, RZV Jugendbeauftragte

Wenn sich junge Hundefreundinnen und -freunde aus ganz Deutschland treffen, um gemeinsam zu trainieren, zu lernen und vor allem zusammen Spaß zu haben, dann ist wieder Zeit für das RZV YoungStars Camp. In diesem Jahr fand das beliebte Event vom 01. bis 03. Mai 2026 auf dem Gelände der SV OG Flörsheim am Main statt – und wurde für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Mit dabei war auch die 13-jährige Lea Trautmann, die nicht nur aktiv am Training teilnahm, sondern das Camp gleichzeitig als „Rasende Reporterin“ und Fotografin begleitete und ihre Eindrücke festhielt.

WIE LEA TICKT?

Wie bist du zum RZV YoungStars Camp gekommen und was hat dich motiviert, daran teilzunehmen?

„Kerstin Lubjuhn meine Trainerin vom VDH Michelstadt, hat mir davon erzählt und mich motiviert. Ich lese auch mit vollem Eifer die Artikel in unserer Zeitung „Der Hovawart“ und freue mich auch dort immer auf dem Laufenden über Jugendarbeit gehalten zu werden und zu erfahren, dass es auch noch andere Kinder wie mich gibt, die sich für den Hundesport und Hovawarte interessieren.“

Schon die Anreise machte deutlich, welchen Stellenwert das Camp für die Teilnehmenden hat: Einige Familien nahmen Fahrten von über acht Stunden auf sich, um dabei zu sein. Anstelle einer klassischen Vorstellungsrunde hatten sich die Organisatorinnen und Organisatoren etwas Kreatives einfallen lassen: In einem interaktiven Spiel wurden Inhalte aus der Begleithundeprüfung und dem Sachkundenachweis mit Rollenspielen kombiniert. Die Kinder und Jugendlichen schlüpften dabei entweder in die Rolle des Hundes oder des Hundeführers und stellten typische Übungen oder Verhaltensweisen dar, die von den anderen erraten werden mussten. Auch das Erkennen verschiedener Hunderassen anhand charakteris-



Youngstars
auf Instagram

1 Lea Trautmann mit Alaska vom Ginkgopfad "Kaya" im Schutzdienst
2 Leonie Meyer mit Ciska von den Dünen Flitzern beim Fährten
3 Sophia Zuch mit Eleska vom Kessltal "Ella" beim IGP/IBGH
4 Jonathan Grimm mit Balin vom Lykaner beim IGP/IBGH



tischer Eigenschaften gehörte dazu. Dabei wurde auch das Trainer- und Betreuungsteam vorgestellt. Die anfängliche Aufregung wich dabei schnell einer ausgelassenen Stimmung. „Das hat total Spaß gemacht und war ein perfekter Einstieg“, erzählt Lea. Jeder bekam die Möglichkeit, sich einzubringen, und so entstand schon nach kurzer Zeit ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Unterstützt wurde dies zusätzlich durch die individuell gestalteten Camp-T-Shirts, die im Anschluss verteilt wurden. Einige Kinder trugen sogar stolz ihre Shirts aus dem Vorjahr. Das Kennenlernprogramm wurde vor dem gemeinsamen Abendessen mit einem kreativen Social-Media-Projekt fortgesetzt, in dem die Teilnehmenden ihre Begeisterung für den Hundesport in Szene setzten: In einem Video verwandelten sie sich von „Normalos“ in „Hundesportprofis“. Mit viel Humor und Engagement entstand so ein Beitrag, der die Dynamik und Freude der Gruppe widerspiegelte. Trotz der langen Anreise und des ereignisreichen Starts war die Motivation spürbar groß – gleichzeitig freuten sich alle auf den kommenden Trainingstag.

Der Samstag begann früh, denn ein voller Tag lag vor der Gruppe. Nach dem morgendlichen Versorgen der Hunde und einem gemeinsamen Frühstück ging es direkt auf den Platz. Eine Besonderheit in diesem Jahr war die Einteilung der Gruppen nach Interessen statt nach Alter. So konnten sich die Teilnehmenden gezielt in den Bereichen weiterentwickeln, die sie besonders interessierten. Auf Grundlage der Interessenabfrage im Vorfeld wurden die insgesamt 20 Teilnehmenden in zwei gleich große Gruppen eingeteilt: Eine Gruppe mit 10 Personen beschäftigte sich mit Obedience und wurde von Martina Liepner, Britta Meyer und Jana Bennemann betreut. Die zweite Gruppe, ebenfalls mit 10 Kindern, trainierte die klassische Unterordnung aus IGP (Internationale Gebrauchshundeprüfung) und IBGH (Internationale Begleithundeprüfung) unter der Anleitung von Andreas Steiner und Bettina Bucher. Parallel dazu sorgten Saskia und Robin Rauner in der Theorie und Praxis über Fährtenarbeit für ausgiebige Aha-Effekte – für viele eine völlig neue Erfahrung. Auch Lea betrat hier Neuland: „Ich war total aufgeregt, weil ich Fährtenarbeit noch nie gemacht hatte.“ Zu Beginn wurde im Rahmen des Theorieunterreichts schnittfeste Fährtenwurst der Firma Bonali gemeinsam unter Anleitung im Vereinsheim geschnittenen. Zudem erhielt jedes Kind einen prüfungskonformen Fährtengegenstand aus Holz der Firma proDOGplan mit seinem Vornamen eingraviert, welcher zur Einübung des Verweisens dienen konnte, sowie als Namensschild für die Magnettafeln zur Einteilung der Reihenfolge der jeweiligen Gruppe auf dem Hundeplatz. Es ging in kleinen Gruppen ins Gelände. Dort lernten die Teilnehmenden Schritt für Schritt, wie eine Fährte gelegt wird, worauf es bei der Vorbereitung ankommt und welche Rolle sowohl der Mensch als auch der Hund dabei spielt. Die Organisation war hervorragend laut Lea: In kleinen Fahrgemeinschaften ging es ins Fährtengelände, während auf dem Hundeplatz parallel weiter trainiert wurde. So konnten alle mehrere Einheiten auf dem Hundeplatz absolvieren und gleichzeitig beobachten, wie andere Teams arbeiten. Gerade dieses Zuschauen erwies sich als besonders lehrreich. „Man kann sich viel abschauen und gleichzeitig überlegen, was man selbst vielleicht anders machen oder vertiefen möchte“, beschreibt Lea diesen Effekt.

WIE LEA TICKT?

„Ein wenig Erfahrung bringe ich bereits mit, da ich regelmäßig an Seminaren in Michelstadt teilnehmen darf. Besonders beim letzten Schutzdienstseminar mit Tobi Frey konnte ich mein fotografisches Talent unter Beweis stellen. Für diese Gelegenheit hat mir Dr. Jürgen Manschitz sogar seine hochwertige Kamera anvertraut – ein großes Vertrauen, über das ich mich sehr gefreut habe. Bei diesem Seminar lernte ich auch Messina Schattling kennen, die mich direkt fragte, ob ich gemeinsam mit ihr den Artikel über das diesjährige RZV YoungStars Camp verfassen und das Event fotografisch begleiten möchte. Aktiv trainiere ich zweimal pro Woche beim VDH Michelstadt, immer dienstags und freitags abends.“

Ein besonderes Highlight für sie war die Möglichkeit, mit zwei eigenen Hündinnen anzureisen und beide aktiv einzubinden. Während sie mit ihrer jungen Altdeutschen Schäferhündin Ginny (Ginea von der Allgäu Bergstätte) in der Unterordnung und Fährtenarbeit trainierte, durfte sie mit der Hovawarthündin Kaya (Alaska vom Ginkgopfad) erste Erfahrungen im Schutzdienst sammeln. Dabei wurde ihr deutlich, wie individuell ihre Hunde sind und wie wichtig es ist, sich als Hundeführerin flexibel auf sie einzustellen. „Manches funktioniert sofort, anderes gar nicht – und genau da helfen die Trainer mit ihren Tipps.“ Ei-

nige nahmen mit ihren familieneigenen Hunden oder mit Hunden anderer Hundebesitzer teil. Dies forderte nicht nur einen hohen logistischen Aufwand, sondern auch ein ganz besonderes Vertrauen, was natürlich nicht ohne vorherige Absprache mit Betreuern und Trainern abgewickelt werden konnte.

WIE LEA TICKT?

Du hast vor Kurzem die Begleithundeprüfung bestanden – wie hast du dich darauf vorbereitet? *„Zur Vorbereitung auf die Begleithundeprüfung habe ich vor allem intensiv mit Oskar vom Gültsteiner Tor trainiert. Unterstützt wurde ich dabei von Kerstin Lubjuhn sowie weiteren Mitgliedern meiner Übungsgruppe in Michelstadt, die mich während der gesamten Zeit begleitet und gefördert haben. Oskar ist zwar schon etwas älter, aber ein sehr lebensfroher Hund. Mit viel Geduld – und natürlich auch mit einigen Leckerchen – konnte ich ihn motivieren, gemeinsam mit mir dieses Ziel zu erreichen. Insgesamt haben wir etwa ein Jahr lang trainiert, bis wir am 11. April 2026 erfolgreich die Begleithundeprüfung bestanden haben.“*

Der Übungsplatz war für die zwei Übungsgruppen mit einem Zaun aufgeteilt, sodass auch für die nötige Sicherheit gesorgt wurde. Nadia Sippel und Messina Schattling sorgten für einen reibungslosen Ablauf. „Uns wurde nie langweilig. In den Pausen konnte man entweder relaxen, sich mit Gesellschaftsspielen, Fußball spielen, basteln oder der Sachkundenachweis-Übungsstation beschäftigen oder sich mit den anderen unterhalten.“, gibt Lea preis.

WIE LEA TICKT?

„Wenn ich nach der Schule nach Hause komme, werde ich immer freudig von meinen Hunden begrüßt – oft wecken sie mich sogar mit einem liebevollen Küsschen. Dadurch ist zwischen uns eine besonders enge Bindung entstanden. Trotz meines oft vollen Stundenplans im Gymnasium genieße ich es sehr, Zeit mit ihnen zu verbringen und gehe gerne auch alleine mit ihnen im Wald spazieren. Die Ruhe von Wald und Wiesen hilft mir, abzuschalten und neue Kraft zu tanken. Danach fällt es mir deutlich leichter, mich wieder konzentriert dem Lernen zu widmen.“

In den Trainingseinheiten vermittelte das Trainerteam nicht nur konkrete Übungen, sondern auch ein tieferes Verständnis für die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Hund. Themen wie die richtige Handhaltung beim Futtertreiben für präzises Arbeiten in der Fußposition stand ebenso im Fokus wie das gezielte Motivieren des Hundes durch Stimme und Körpersprache. Für Lea war vor allem die Erkenntnis entscheidend, wie viel Einfluss die eigene Ausstrahlung auf den Hund hat: „Man muss den Hund motivieren, aber auch klar sagen können, wenn etwas nicht richtig ist – und vor allem im richtigen Moment loben.“

Die Einführung in den Schutzdienst durch Andreas Steiner und Bettina Bucher sorgte bei vielen für große Begeisterung und rundete den Nachmittag ab.

WIE LEA TICKT?

„Einige besonders interessierte Kinder durften sogar selbst in den Helferanzug schlüpfen, sodass wir beide Perspektiven kennenlernen konnten. Diese besondere Erfahrung möchten wir Kinder auch in Zukunft unbedingt wieder nutzen!“

„Da unsere Hündin Kaya im Schutzdienst normalerweise von meiner Mutter geführt wird, war sie anfangs etwas irritiert, als ich mit ihr gearbeitet habe. Doch Andreas gab uns gezielte Aufgaben, die sowohl ihr als auch mir mehr Selbstbewusstsein vermittelt haben. Am Ende konnte Kaya ganz stolz ihren Ärmel vom Platz tragen. Mein Vater meinte später, dass ich dabei über beide Backen gestrahlt habe.“







5 Jonathan Bennemann als Helferlehrling mit Bojan von den Bienwaldauen "Bobo" im Schutzdienst
6 Cecilia Schattling mit Double "Trouble" vom Kesseltal im Schutzdienst
7 Fynn Sippel mit Grisu von der Fohlenweide beim Obedience

Nach einem intensiven Trainingstag wartete am Samstagabend ein weiteres Highlight auf die Teilnehmenden: Die Sachkundejagd. Dieses abwechslungsreiche Programm wurde von Merle Nißen und Cosima Schattling – zwei Mitgliedern der SV OG Flörsheim und zugleich Teilnehmerinnen des Camps – konzipiert.“ Der Parcours führte nach dem gemeinsamen Abendessen durch

die Weinberge rund um Flörsheim, durch Unterführungen und entlang des Mains zurück zum Übungsgelände. Dabei mussten verschiedene Aufgaben gelöst werden, die sowohl Wissen als auch Teamgeist erforderten. Während der Sachkundejagd (eine Art Schnitzeljagd) konnten sich die Kids gesponserte Gegenstände erarbeiten und so gab es für jedes Kind eine individuelle Belohnung. Lea war bei diesem Programmpunkt nicht nur Teilnehmerin, sondern auch als Fotografin im Einsatz. Ihr Ziel war es, die besondere Stimmung einzufangen: „Die Gemeinschaft, die Emotionen und die Freude – das wollte ich sichtbar machen."

Am Sonntag stand schließlich die Sachkundeprüfung auf dem Programm. Die Möglichkeit zur Teilnahme bestand sowohl für im Voraus angemeldete als auch für spontan Entschlossene. Während des gesamten Camps wurden die Kinder intensiv mit dem Inhalt des Fragenkatalogs auf diesen Moment vorbereitet. Insgesamt sieben Kinder und eine Mutter prüfte die RZV Leistungsrichterin Martina Liepner erfolgreich – ein großartiger Erfolg!

Neben den sportlichen Inhalten war es vor allem die Gemeinschaft, die dieses Camp so besonders machte. Neue Freundschaften entstanden, bestehende Kontakte wurden vertieft und auch nach dem Wochenende blieb man in Verbindung. „Wir telefonieren und schicken uns Bilder vom Training – das ist einfach schön", erzählt Lea.

Ein solches Event wäre ohne die Unterstützung vieler engagierter Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen. Ein großer Dank gilt daher den Trainerinnen und Trainern, die mit viel Geduld und Fachwissen auf jedes einzelne Kind eingegangen sind, ebenso wie dem Organisationsteam, das für einen reibungslosen Ablauf sorgte. Auch die SV OG Flörsheim stellte nicht nur ihr Gelände zur Verfügung, sondern unterstützte das Camp in vielerlei Hinsicht. Darüber hinaus trugen Eltern, Sponsoren und Unterstützer maßgeblich zum Gelingen bei. „Gleichzeitig möchte ich mich beim RZV für Hovawart-Hunde e.V. sowie beim Volkswohl Bund Versicherungen Dortmund bedanken, die mit einem finanziellen Grundbetrag die Umsetzung vieler Programmpunkte ermöglicht haben. Wir erhielten zudem wertvolle Unterstützung durch die Firmen Belcando und AdVENTUROS in Form von Futterspenden. Auch IQ-Dogsport und das HEIMTIER-CENTER trugen mit hochwertigen Sachpreisen aus ihrem Hundesport-Sortiment maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung bei."







8 Leandros Rensmann mit Kira vom Teckenhahn "Fine" beim Obedience
9 Alle Teilnehmer*innen des Camps 2026
10 v.l.n.r.: das Trainer- und Betreuungs Team: Nadia Sippel, Jana Bennemann, Bettina Bucher, Britta Meyer, Messina Schattling, Martina Liepner, Saskia Rauner und Andreas Steiner

Die hohe Nachfrage zeigte deutlich, wie groß das Interesse am YoungStars Camp ist. Leider konnten nicht alle Interessierten einen Platz erhalten. Umso erfreulicher ist es, dass die Kinder und Jugendlichen, die sich angemeldet hatten, aber nicht berücksichtigt werden konnten, eine Wildcard für das nächste Camp bekommen haben. Ziel bleibt es, künftig noch mehr jungen Menschen die Teilnahme an dieser besonderen Erfahrung zu ermöglichen.

Messina Schattling:
„Zur besseren Planung und Organisation würden wir uns freuen, wenn sich interessierte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 21. Lebensjahr bei uns melden, die noch nicht an einem unser Camps teilgenommen haben. Dies kann gerne eigenständig oder über die Eltern erfolgen – einfach per E-Mail an:
Jugend@hovawart.org."

Besonders gewürdigt wurde die Leistung der Teilnehmenden durch die Anwesenheit von Kirsten Breidenbach, die als Mitglied des Präsidiums eigens angereist war, um den Kindern und Jugendlichen bei der Siegerehrung ihren großen Respekt auszusprechen. Für Lea steht am Ende ein klares Fazit: Das Camp war nicht nur eine wertvolle Erfahrung im Hundesport, sondern auch eine persönliche Bereicherung. Ihr Rat an alle, die überlegen, beim nächsten Mal dabei zu sein, ist eindeutig: „Kommt einfach vorbei, probiert es aus und habt Spaß. Man lernt so viel und findet tolle Freunde."

WIE LEA TICKT?

„Besonders beeindruckt hat mich, wie harmonisch die Kinder mit den Hunden – und ebenso die Hunde mit den Kindern – umgegangen sind. Diese gegenseitige Verbindung und das Vertrauen waren überall spürbar.

Das RZV YoungStars Camp 2026 hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig und lebendig die Jugendarbeit im Verein ist – und wie viel Begeisterung sie auslösen kann. Ein Wochenende voller Lernen, Lachen und gemeinsamer Erlebnisse, das allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird. ■

OBEDIENCE YOUNG STARS Camp 2025



Teamwork, Training, Tierliebe – *das Youngstars-Camp begeistert*

FOTOS JANA BENNEMANN

Ein Meilenstein für unsere Jugendarbeit: Am ersten Mai-Wochenende fand in Weißandt-Gölzau (Sachsen-Anhalt) bei den Fuhnetaler Hundefreunden unser erstes Youngstars-Camp Obedience statt – und was sollen wir sagen? Es war ein voller Erfolg und weit mehr als nur ein Trainingswochenende! Ziel des Camps war es, junge Menschen im Alter von 7 bis 22 Jahren spielerisch, aber fundiert an die Welt des Obedience-Sports heranzuführen – und dabei vor allem eins zu stärken: die Freude am partnerschaftlichen Miteinander von Mensch und Hund.

Mit großer Begeisterung und echtem Teamgeist erlebten die Teilnehmenden zwei intensive, abwechslungsreiche Tage, in denen neben technischem Wissen auch soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Geduld und Fairness großgeschrieben wurden. Das altersgerechte Programm, liebevoll gestaltet und durchgeführt von vier engagierten Trainerinnen – Martina Liepner, Messina Schattling, Britta Meyer und Jana Bennemann – bot für alle etwas: Die Jüngeren entdeckten mit ihrem „Youngstar-Pass" spielerisch die Bedürfnisse ihrer vierbeinigen Freunde. Die Älteren wurden gezielt gefördert und an erste Elemente des Obedience-Sports herangeführt – individuell, einfühlsam und motivierend.

Besonders berührend war die Atmosphäre: Wertschätzung, Respekt und Zusammenhalt prägten das Miteinander – und machten das Camp zu einem Ort, an dem Lernen, Wachsen und Freundschaften Hand in Hand gingen.

Schon jetzt ist klar: Dieses Camp war der gelungene Startschuss für eine feste Größe in unserer Jugendarbeit. Eine Wiederholung ist in Planung – und die Vorfreude riesig!

Wie das Camp wirklich war? Unsere Youngstars bringen es auf den Punkt:

Hallo, ich bin Milena und war auch beim RZV Youngstars dabei. Das Essen dort war richtig lecker und wir haben immer alle zusammen gegessen. Bei den Übernachtungsmöglichkeiten waren die Zimmer sehr klein, aber ausreichend für die paar Nächte am Wochenende. Beim Camp habe ich richtig viele nette Leute kennen gelernt und mit denen auch viel gespielt. Zum Kennenlernen haben wir ein Spiel mit einer Beißwurst gespielt. Wenn kein Training war, wurde Mogelmotte, Werwolf und Skyjo gespielt. Meine Ziele waren am Wochenende, mit den Hunden viel Spaß zu haben und den Hund besser kennen zu lernen. Mit den Hunden haben wir am Samstag und Sonntag trainiert. Mit Ciska bin ich Slalom gelaufen, über Hürden gesprungen und wir haben mit einer Beißwurst gespielt. Ich habe verschiedene neue Zeichen gelernt.

Mir hat das ganze Wochenende sehr gefallen, weil ich Hunde mag. Wir haben auch noch ein paar Kleinigkeiten bekommen. Zum Anfang haben wir ein T-Shirt mit unserem Namen und den Namen der anderen teilnehmenden Kinder vom RZV bekommen. Zusätzlich haben wir auch noch einen kleinen Futterbeutel mit ein bisschen Leckerchen, einen Clicker und ein Target bekommen, mit denen wir auch im Camp gearbeitet haben. Zum Schluss haben wir noch eine Medaille für den Hund und einen kleinen Futtersack bekommen. Es gab Beißwürste, lange Leinen oder einen Target-Löffel, was da in dem Beutel war. Ich hatte auch noch ein paar Gutscheine für Futter in meinem Beutel. Meine Meinung zum Wochenende ist, dass es richtig toll war und ich es nur weiterempfehlen kann. Tschau





Mailin Bransky, *12 Jahre*
mit Arak
vom Clan der Agenten

Hallöchen,
ich bin Mailin und habe am Youngstars Camp teilgenommen. Mir hat es mega viel Spaß gemacht, so viele verschiedene Dinge mit den Hunden zu machen. Aber auch mit unserer tollen Gemeinschaft war es so super, wir haben auch so viele verschiedene Spiele gespielt wie zum Beispiel: „Werwolf ",man hat sich sofort wohl gefühlt. Am meisten mochten Arak (mein Hund) und ich das Springen mit den Hindernissen. Arak und ich freuen uns riesig auf das nächste Mal.



Milena Meyer, *11 Jahre*
Ciska von den Dünen Flitzern

Die Autofahrt war lang, aber es hatte sich gelohnt! Am Donnerstag kamen wir an und haben sehr leckere Nudeln bestellt. Im Laufe des Tages waren schon ein paar Leute auf dem Platz. Am Freitag frühstückten wir gemeinsam und weitere fünf supernette Familien sind noch angereist. Am Abend lernten wir uns kennen und anschließend gingen wir zu einem Restaurant, wo wir von den Inhabern ein Buffet vorbereitet bekommen haben. Es gab Schnitzel. Es war soooo lecker! Am Samstag ging es mit Theorie los und wir haben auf dem Platz gelernt, wie man mit dem Hund richtig spielt. Zu Abend spielten wir ganz viele Gesellschaftsspiele und haben gegrillt. Am Sonntag lauschten wir aufmerksam der Präsentation zum Thema Ausstellung. Tricks, wie zum Beispiel das Apportieren und die Arbeit mit einem Target, konnten im Anschluss mit dem Hund geübt werden. Nun war es so weit, wir mussten wieder packen. Alle sind nach und nach nach Hause gefahren. Am Ende haben Joni und ich noch mit Bobo (Bojan) gespielt. Wir waren danach alle sehr müde und sind während der Autofahrt ziemlich schnell eingeschlafen. Fazit: Es waren alle füreinander da und nächstes Jahr bin ich wieder dabei!



Cosima Schattling*, 12 Jahre*
mit Bojan von den
Bienwaldauen (Bobo)



Cecilia Schattling*, 7 Jahre*
mit Inshallah vom Tüfelsland
(Shally)

Ich habe es sehr gut gefunden, weil ich Shally trainiert habe. Besonders schön fand ich, dass dort andere Kinder mit ihren Hunden waren. Ich bin mit meinem Hund über Hindernisse gesprungen. Mein Hund und ich waren supergut drauf. Ich fand es toll, dass alle so motiviert waren. Zusammen mit meiner Familie habe ich im Wohnwagen übernachtet. Ich freue mich schon sehr auf nächstes Jahr!



Kerstin Kanzler, *22 Jahre mit Amira vom Kanzlerberg und Diara vom Wirbelsturm*

Für mich war es das erste Mal, dass ich mit Obedience in Berührung kam – und ich hätte mir keinen besseren Einstieg wünschen können. Meine beiden Hovawart-Mädels und ich haben in kurzer Zeit unglaublich viel gelernt. Besonders begeistert war ich von der ruhigen, positiven Atmosphäre und dem motivierenden Training – jedes Team wurde individuell abgeholt. Am meisten Spaß gemacht haben mir die Übungen zum "Target" und die Trockenübung zum Klicker - das richtige Bestätigen ist gar nicht so einfach!

Auch das Miteinander abseits der Übungen war toll: Das gemeinsame Frühstück hat den Tag gestartet, und das Grillen am Hundeplatz war der ideale Ausklang. Der Austausch mit den anderen Kids war super – es war schön zu sehen, wie unterschiedlich die Teams arbeiten und trotzdem alle voneinander lernen konnten. Ich war mit meinen 22 Jahren zwar die Älteste unter den „Jungen", aber trotzdem bestens aufgehoben – danke für dieses tolle Camp!



Lena Müller, *14 Jahre mit Zazou*

Meine Ziele waren, dass mein Hund Zazou das Apportierholz im Maul behält. Auch wenn es noch nicht ganz geklappt hat, habe ich ganz tolle Tipps bekommen, mit denen wir weiter üben können. Obwohl ich keinen Hovarwart besitze, sondern einen Australien Shepherd, haben mich die anderen super gut aufgenommen und uns eine Chance geben, unsere Künste zu zeigen. Am besten hat mir das großartige Training mit den freundlichen Trainerinnen gefallen. Übungen waren zum Beispiel: Fuß, Box, Rum oder auch wie man richtig mit dem Hund spielt. Auch wenn ich manche Übungen schon kannte, wurden mir weitere Tipps und Tricks gezeigt, die ich und Zazou nutzen kann und wir uns somit verbessern können. Eine wichtige Erkenntnis, die ich mitgenommen habe ist, dass das Spielen und Zergeln mit dem Spielzeug als Belohnung meinem Hund Zazou mehr Spaß macht, als das Füttern von Leckerlis. Das Camp war super organisiert und auch das Essen war sehr lecker. Da ich aus der Nähe komme, brauchte ich nicht in der Jugendherberge übernachten. Dank der Firma Sporthund, haben wir am Schluss des Camps tolle Trainings Utensilien bekommen. Es war ein sehr schönes Wochenende und einen großen Dank an alle Beteiligten, die das ermöglicht haben.

Ich bin Ida und war das erste Mal mit meinem liebsten Hund Lexer das ganze Wochenende auf einem Hundelehrgang. Dort waren viele Kinder mit ihren Hunden und mir haben die Übungen sehr viel Spaß gemacht . Besonders hat mir die Übung auf der kleinen Fußbank gefallen. Die Trainer waren sehr nett und hilfsbereit und haben viele Tipps gegeben. Nur das Wetter war nicht so gut. Ich würde mich aufs nächste Jahr sehr freuen.



Fynn Sippel, *7 Jahre mit Luna vom Bagalutenhof*

<u>Fynn:</u> In dem Camp habe ich viele neue Freunde kennengelernt, die auch so viel Spaß beim Trainieren mit ihrem Hund haben. Im nächsten Jahr bin ich wieder dabei!

<u>Leon:</u> Das Training mit Luna hat sehr viel Spaß gemacht. Besonders gefallen hat mir das Ringtraining. Jetzt kann ich Luna auf der nächsten Ausstellung ausstellen. Ich freue mich schon auf das Camp im nächsten Jahr!

Hallo, ich bin Jonathan werde auch oft Joni genannt, bin zehn Jahre alt und trainiere Hundesport schon, seitdem ich neun bin. Mir hat vom Camp am besten gefallen, dass wir am Anfang eine Vorstellungsrunde mit einer Beißwurst gemacht haben. In den Pausen haben wir Werwolf, Mogelmotte und andere Spiele gespielt. Meine Ziele für das Wochenende waren, dass ich neue Freunde kennen lerne und dass ich besser mit Danya klarkomme. Das Essen war an beiden Tagen sehr lecker. Am Freitag waren wir bei Jeanette (in der Pension) Abendbrot essen und da haben wir alle miteinander gespielt und hatten sehr viel Spaß. Mit Danya habe ich sehr oft Slalom gemacht und Parkour. Mir hat das Camp sehr doll Spaß gemacht, ich freu mich schon aufs nächste Mal. Die Freunde, die ich kennen gelernt habe, hießen Tamme, Milena, Leon und Finn, Ida, Cosima und Cecilia und zum Schluss Mailin.



Jonathan Bennemann
10 Jahre, mit Danya von der Megalithsichel



***Ida Lange**, 10 Jahre mit Lexer vom Nadjangrund*

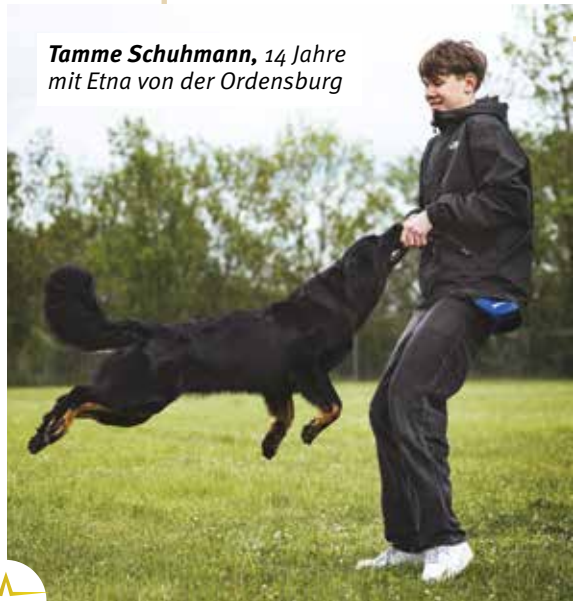
Vom 1.5 bis 4.5 fand in Weißandt-Gölzau das Youngstars Obedience Camp, an dem ich mit meiner 10 Monate alten Etna teilgenommen habe, statt. Mein Ziel war zu schauen ob Obedience ein Hundesport ist, welchen ich mit meiner Hündin machen möchte. Beim Camp habe ich nicht nur viele neue Leute kennengelernt, wie die Zwillinge Fynn und Leon, Milena, Cecilia, Kerstin, Ida und Lena sondern auch neue Freundschaften mit Cosima, Mailin und Jonathan geschlossen. Am Donnerstag war ein Anreisetag geplant, weshalb nicht viel mit den Hunden geplant war. Dann haben wir abends noch bei einem Italiener was zu essen geholt, welcher extra für uns aufgemacht hat. Am Abend haben viele Kinder, mich eingeschlossen, fangen gespielt. Freitag hat es dann offiziell mit einer Vorstellungsrunde am frühen Nachmittag begonnen, woraufhin alle Kinder ein T-Shirt bekommen haben, wo ihr Name drauf steht und zusätzlich noch eine Leckerchentasche. Das Abendessen gab es dann in einer Pension ein Dorf weiter, wo ein paar, wir auch, geschlafen haben, da das Essen sehr gut war, war ich danach auch sehr voll.

Am Samstag hat es sportlich angefangen. Bei den Jugendlichen (ab 12) hat es erst mit einer Runde Theorie begonnen. Danach haben wir mit einer Runde „wie spielt man richtig mit einem Hund“ weitergemacht. Als alle dann fertig waren, gab es auch schon Mittagessen. Die erste Übung danach war dann Sitz und Platz auf Entfernung. Daraufhin als alle fertig waren, haben wir zu acht Werwolf gespielt.

Sonntag hat es mit einer Runde Theorie für alle begonnen. Dort wurde gesagt, was man z. B. für eine Ausstellung braucht. Da man sich doch viel Zeit nehmen konnte, haben wir auch viele Spiele gespielt, wie z. B. Phase 10, Werwolf , Blitz-Dings und Mogel-Motte. Da alle Spiele sehr viel Spaß gemacht haben, haben wir diese auch oft gespielt.
Im Allgemeinen kann ich jedem Kind oder Jugendlichen, der einen Hovawart hat, nur empfehlen, wenn so etwas nochmal angeboten wird, dort mitzumachen.



***Leon Sippel**, 7 Jahre mit Luna vom Bagalutenhof*



***Tamme Schuhmann**, 14 Jahre mit Etna von der Ordensburg*

Wir danken allen Eltern, die mit ihrem Vertrauen und ihrer Unterstützung zum Gelingen beigetragen haben – und ebenso unseren Sponsoren, die uns großzügig unter die Arme gegriffen haben. Belcando, Sporthund und dem RZV Rassezuchtverein für Hovawart-Hunde e.V.

Lust auf mehr? Fotostrecke
https://www.picdrop.com/janabennemann/k9HDwTXrF2

An der kurzen Leine mit Messina Schattling



Unterordnung mit Bojan von den Bienwaldauen Fun-Pokal 2025 der SV OG Flörsheim

TEXT KIRSTEN BREIDENBACH
FOTOS FRANZISKA GLASSEN, BETTINA BUCHER, ANDREAS STEINER



Fährtenarbeit mit Bojan von den Bienwaldauen IGP Trainingswochenende 2025 der SV OG Flörsheim

Jugendarbeit im RZV bekommt mit Messina Schattling erstmals ein Gesicht. Seit 2010 ist sie Mitglied im RZV. Ihr Einstieg in den Verein ging mit der Erfüllung eines langjährigen Wunsches einher: Dem ersten eigenen Hovawart. Schon in ihrer Kindheit hatte sie sich für diese Rasse begeistert, insbesondere für die Hündin aus dem Umfeld der Familie. Nach Abschluss ihrer Ausbildung im Jahr 2009 verfolgte sie ein klares Ziel: Mit dem ersten eigenen Gehalt sollte endlich der Wunsch nach einem eigenen Hovawart Wirklichkeit werden. Gesagt, getan: Im Mai 2010 kaufte die Familie ein Haus südlich von Mainz, und nur wenige Wochen später zog Eryx von Kalsinus als erster eigener Hovawart ein. Zwar hatte Messina ursprünglich von einer schwarzen Hündin geträumt, doch als ihr die Züchterin Britta Kalmus den kleinen blonden Rüden in die Arme legte, war es um sie geschehen. Seit diesem Moment ist der Hovawart aus ihrem Leben nicht mehr wegzudenken – und mit ihm auch das Engagement im Verein.

Mit Eryx begann auch Messina Schattlings sportliche und ehrenamtliche Laufbahn im Verein. Zwar interessierten sie von Beginn an die Gebrauchshundeeigenschaften, doch zeigte sich früh, dass Eryx seine Stärken insbesondere im Obedience hatte. Ab 2015 startete das Team erfolgreich in der Obedience-Klasse I, ein Jahr später folgte die Teilnahme in Klasse II auf der Deutschen Obedience-Meisterschaft des RZV.

Parallel dazu übernahm Schattling Verantwortung im Ehrenamt. Zwischen 2015 und 2018 war sie als Obedience-Trainerin in der SV OG Flörsheim tätig und fungierte als Ringsteward Obedience für den RZV. 2016 wurde sie zur Spezialzuchtschaurichterin für die Rasse Hovawart ernannt. Der Weg dorthin ergab sich aus ihrer Tätigkeit als Deckrüdenbesitzerin sowie ihrem Engagement als stellvertretende Ausstellungswartin der Landesgruppe Rhein-Main-Saar. In dieser Funktion organisierte sie im selben Jahr die Clubsiegerschau in Oppenheim auf dem örtlichen Segelflugplatz.

Ihre Motivation für das langjährige ehrenamtliche Engagement beschreibt Messina nüchtern und zugleich persönlich: Die enge Bindung zur Rasse und das Gefühl, im Verein von Beginn an gut aufgehoben gewesen zu sein. Besonders wichtig ist ihr dabei die Zusammenarbeit im Team sowie die Möglichkeit, durch organisatorische Arbeit Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen andere ihre Leidenschaft für den Hundesport ausleben können.

Beruflich ist Messina Gesundheits- und Krankenpflegerin mit Weiterbildungen unter anderem in Palliative Care, als Praxisanleiterin sowie als Heim- und Einrichtungsleiterin. Nach Stationen im Klinikum München Harlaching, in der Onkologie in Rüsselsheim und in der ambulanten Pflege fand sie ihre berufliche Heimat in der Altenhilfe. Heute ist sie im Pflegemanagement des AWO Bezirksverbands Rheinland e. V. tätig und verantwortet dort 14 Seniorenzentren sowie rund 100 Auszubildende. Die Arbeit mit unterschiedlichen Generationen prägt auch ihren Blick auf die Vereinsarbeit.

Zudem ist sie Mutter zweier Töchter im Alter von zwölf und acht Jahren. Die Verbindung von Familie, Beruf und Hundesport gehört für sie zum Alltag. Dabei legt sie Wert darauf, sportliche Ambitionen mit einem funktionierenden Familienleben zu verbinden und Kindern wie Hunden klare Strukturen zu vermitteln. Hunde, so ihre Überzeugung, seien keine grundlegend anderen „Mitglieder" der Familie, sondern Individuen, die – ähnlich wie Kinder – Regeln, Verlässlichkeit und Aufmerksamkeit benötigen.

Messina Schattling möchte als Jugendwartin Ansprechpartnerin für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sein und zugleich zwischen ihnen, den Landesgruppen und dem Präsidium vermitteln.

Aktuell leben zwei Hovawarte in der Familie. Die neunjährige Hündin Inshallah vom Tüfelsland, genannt Shally, begleitet inzwischen vor allem die Kinder in ihrer Ausbildung. Tochter Cosima legte mit ihr im November 2025 erfolgreich die Begleithundeprüfung ab, Cecilia folgt nun. Mit dem jungen Rüden Bojan von den Bienwaldauen, genannt Bobo, steht der nächste Hund in Ausbildung. Während sein Wesen noch stark von jugendlichem Überschwang geprägt ist, zeigt sich seine sportliche Neigung bereits deutlich im Schutzdienst.

Was Messina am Hovawart besonders schätzt, ist dessen Vielseitigkeit. Die Rasse eigne sich für eine Vielzahl von Einsatzbereichen – vom klassischen Gebrauchshundesport über Obedience bis hin zur Rettungshundearbeit. Auch das Erscheinungsbild der Hunde spielt für sie eine Rolle, wobei sie den ihr gelegentlich zugeschriebenen „Hang zum blonden Hund" als Richterin mit einem Verweis auf die Statistik relativiert.

In ihrer Funktion als neue Jugendwartin möchte Messina Schattling als Ansprechpartnerin für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fungieren und zugleich zwischen ihnen, den Landesgruppen und dem Präsidium vermitteln. Sie versteht sich als Schnittstelle zwischen den Generationen, mit dem Ziel, neue Impulse zu setzen, ohne die Grundwerte des Vereins aus dem Blick zu verlieren. Dabei ist ihr bewusst, dass Veränderungen Zeit benötigen und nur mit klaren Absprachen und gegenseitigem Vertrauen gelingen.

Ein zentrales Element ihrer Jugendarbeit ist das RZV YoungStarsCamp, das bereits 2025 gezeigt hat, welches Potenzial in einer strukturierten, altersübergreifenden Nachwuchsarbeit liegt. Im Vordergrund stehen dabei nicht Wettbewerb oder Leistung, sondern gegenseitige Unterstützung, individuelle Entwicklungsziele und ein respektvolles Miteinander. Kleine Fortschritte werden bewusst wahrgenommen und gemeinsam gewürdigt.

Darüber hinaus möchte Messina Jugendlichen Einblicke in die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Vereins ermöglichen – auch jenseits des Hundesports. Tätigkeiten in der Organisation von Veranstaltungen, in der Zucht oder in den Gremien der Landesgruppen sollen sichtbar gemacht und erlebbar werden. Künftig sollen die Camps regelmäßig um neue Inhalte ergänzt werden, etwa durch den Erwerb eines Sachkundenachweises oder die Vorstellung einzelner Vereinsämter.



Schutzdienst mit Bojan von den Bienwaldauen IGP Trainingswochenende 2025 der SV OG Flörsheim mit Eric Lewald

Für die Zukunft der Jugendarbeit wünscht sie sich vor allem Rückhalt und Offenheit.

Für die Zukunft der Jugendarbeit wünscht sie sich vor allem Rückhalt und Offenheit. Neue Ideen müssten erprobt werden dürfen, auch wenn nicht alles sofort gelinge. Entscheidend sei ein funktionierendes Team und das Vertrauen der Vereinsorgane. Die positiven Erfahrungen bei der Organisation der YoungStarsCamps sieht sie dabei als gute Grundlage.

Ihr Appell richtet sich an die Mitglieder ebenso wie an die Eltern: Ältere, erfahrene Hunde können für junge Menschen wertvolle Lehrpartner sein. Arbeitspatenschaften auf den Hundeplätzen seien ein praktikabler Weg, Nachwuchs behutsam an den Hundesport heranzuführen. Gleichzeitig ermutigt sie die Vereinsjugend, sich einzubringen, sichtbar zu werden, zu bleiben und eigene Ideen einzubringen – auch über soziale Medien. ■

RZV YOUNG STARS Camp 2026

- **Ort:** 65439 Flörsheim
- **Termin:** 01. – 03.05.2026

Wir freuen uns auf motivierte Youngstars und ihre vierbeinigen Begleiter!



1

Wenn der Kinderwagen auf dem Hundeplatz steht – *Jonis Weg mit Hovawart*

TEXT JANA BENNEMANN, MESSINA SCHATTLING
FOTOS JANA BENNEMANN

Manch Leidenschaft beginnt früh. Jonathan Bennemanns begann extrem früh. So früh, dass er noch im Kinderwagen lag, während seine Mutter im Schutzdienst mit ihrem Hund Copper trainierte.

Jonathan Bennemann, 11
und Danya von der Megalithsichel

Heute ist Joni elf Jahre alt und seit zwei Jahren selbst aktiv im Hundesport. Wer ihn auf dem Trainingsplatz beobachtet, sieht Konzentration, Begeisterung und diese besondere Verbindung zwischen Kind und Hund, die nicht künstlich entsteht, sondern wächst. Ganz ohne andere sportliche Interessen ist er nicht – Basketball gehört ebenfalls zu seinem Alltag Doch der Hundesport ist für ihn mehr als nur ein Hobby: Es ist Leidenschaft! Im vergangenen Jahr bestand er erfolgreich die Begleithundeprüfung mit der erfahrenen Hündin Danya von der Megalithsichel und legte außerdem den Sachkundenachweis des RZV ab. Eigentlich war sogar geplant, mit ihr in der Obedience Seniorenklasse zu starten. Doch wie so oft, kam es anders.


2


3

Der entscheidende Moment kam eher zufällig – und ganz ohne großen Plan. Bei einem Training wollte Jonis Mutter eigentlich nur Fotos vom Schutzdienst machen. Die Kamera lief, die Stimmung war entspannt, und irgendwann ergab es sich ganz selbstverständlich, dass Joni „mal eben“ in den Ärmel schlüpfte. Ausschlaggebend dafür war der Helfer Erik Neumann, der Joni mit viel Feingefühl und Motivation animierte, es einfach auszuprobieren. Da Erik selbst noch sehr jung ist, entstand eine ungezwungene, natürliche Situation, die Joni sofort abgeholt hat. Genau dieser Moment dürfte entscheidend gewesen sein – ganz ohne Zwang oder Druck, dafür mit Neugier, Vertrauen und Spaß.

Die entstandenen Bilder weckten Aufmerksamkeit und fanden schließlich ihren Weg zum Hundesportartikel-Hersteller IQ Dogsport. Für Joni aber war es weit mehr als ein hübsches Bild: Es war sein erster echter, bewusster Kontakt mit dem Schutzdienst. Und der Funke sprang sofort über.

Kurz darauf führte der Weg regelmäßig nach Waffenrod in Thüringen, zu einem Hundeverein, der nicht nur fachlich überzeugt, sondern vor allem durch seine offene, herzliche Gemeinschaft. Besonders der Schutzdiensthelfer Sven Koza verstand es mit Humor, Geduld und einer sehr lockeren Art, Joni zu begeistern. Wenn es die Zeit zulässt, übernimmt Joni dort einfache Übungen – selbstverständlich stets unter wachsamen Augen und mit viel Verantwortungsbewusstsein. Joni findet dort die perfekten Wegbegleiter und Lehrmeister, mit bspw. Hunden die bereits mehr-



1 Mit der Hündin Danya beim RZV YoungStars Camp 2025
2 Als Baby mit Copper vom Wilhelmshof zuhause
3 Joni mit Sven Koza und Wisby vom Waisagrund
4 Schutzdienst mit Helfer Erik Neumann (Deutscher Malinois Club e.V.)
5 Mit dem Familienhund Raikko von der Hofreite als Welpe. Raikko ist heute zwei Jahre alt

fach die IGP 3 erfolgreich bestanden haben oder teilweise auch auf Meisterschaften geführt wurden, wie Eywa und Elliot von den Arkaden oder Wisby vom Waisagrund. Diese hoch ausgebildeten, erfahrenen Hunde vermittelten ihm eindrucksvoll, was Präzision, Vertrauen und Teamarbeit im Schutzdienst bedeuten. Besonders häufig an Jonis Seite, wie er so schön sagt: „seine Eywa“ (von Gaby Storzer).

Zitat von Messina Schattling (Jugendbeauftragte RZV): „Hier müssen wir den Konkurrenzgedanken ablegen! Was wirklich zählt, ist die Förderung der Leidenschaft dieses Kindes. Seht ihr das Lächeln in Jonis Gesicht? Dafür möchten wir den Menschen, die Joni auf seinem Weg unterstützen von Herzen Danke sagen.“

Seine Begeisterung führte Joni im vergangenen Sommer auch zum K9 and Sports Youngstars Camp – ein Erlebnis, von dem er noch heute mit leuchtenden Augen erzählt. Ebenso prägend war das RZV Youngstar Camp 2025, das ihm Gemeinschaft, neue Freundschaften und viele unvergessliche Momente im Hundesport bescherte.

Für Jonathan bedeutet der Hundesport vor allem Bindung und Erfolgserlebnisse. Wenn sein Hund im Training alles richtig macht, fühlt sich das für ihn „richtig gut“ an. Gleichzeitig lernt er, dass Fortschritt Geduld erfordert. Konzentration fällt ihm manchmal schwer, sagt er selbst. Doch genau hier liegt eine wertvolle Erfahrung: Der Hund spiegelt unmittelbar, wie klar und fair gearbeitet wird.

Aufwachsen mit Hund bedeutet auch, emotionale Kompetenz zu entwickeln. Kinder lernen, Körpersprache zu lesen, Stimmungen wahrzunehmen und Verantwortung für ein anderes Lebewesen zu übernehmen. Sie erleben Natur, Bewegung und Gemeinschaft. Jonathan beschreibt es schlicht: Man ist nicht mehr allein, man hat Spaß mit dem Hund – und der Hund hat auch Spaß mit einem selbst. Die Freude seines Hundes beim Training, das gemeinsame Arbeiten und das Streicheln nach getaner Arbeit sind Momente, die für ihn besonders wertvoll sind.

Es ist kaum überraschend, dass Joni für dieses Hobby brennt. Er ist mit dem Hundesport aufgewachsen – mit Eltern, die selbst aktiv waren, und mit stets zwei oder drei sportlich geführten Hunden in der Familie. Joni fasziniert vor allem der Schutzdienst. Er beschreibt diesen als aufregend und intensiv, als ein Zusammenspiel, bei dem der Hund seine ganze Aufmerksamkeit auf den Hundeführer richtet. Diese direkte Interaktion, das Gefühl, als Team zu funktionieren, begeistert ihn besonders. Heute verbindet er diese Prägung mit eigener Leidenschaft, Neugier und einer ansteckenden Begeisterung. Ein schönes Beispiel dafür, wie Nachwuchsarbeit im Hundesport ganz natürlich entsteht – manchmal sogar aus einem Zufall heraus. ■



Wer Joni in Aktion sehen möchte, der kann hier vorbeischauen:

http://www.youtube.com/@meinhovi2025

Anzeige

GuP VERSICHERUNGSMAKLER
GuP Versicherungsmakler Berlin GmbH

www.Hunde24.info

Hundehaftpflicht
ab 2,56 €

Zwingerhaftpflicht
ab 7,40 € bis 4 Stammhunde inkl. Welpen

Hundekrankenversicherung
ab 7,59 €

030 / 34 34 61 61

Monatsbeiträge inkl. 19% Versicherungssteuer



Foto: Sven Greven

Sanna Menzel, 17 Jahre
mit Ayumi von der Adersbacher Höhe

Zwischen Schule, Hund und Hobbys –

ein echtes Allround-Talent

Mit ihren 17 Jahren steckt Sanna Menzel mitten im Schulalltag und bereitet sich gerade auf ihr Abitur am Gymnasium in Maxdorf vor. Zuhause in Hochdorf-Assenheim, nahe Ludwigshafen, dreht sich vieles um den Hovawart – nicht nur auf dem Hundeplatz. Kuscheln, Spielen und lange Spaziergänge gehören ebenso dazu wie die Arbeit auf dem Hundeplatz und das Ringtraining. Und das nicht immer mit dem eigenen Hund.

Neben den „kleinen" Vierbeinern hat sie aber auch noch andere Leidenschaften: Seit vielen Jahren reitet sie gern, liest viel und verbringt Zeit mit ihren Freunden.

Sanna ist ein echtes Allround-Talent, das zeigt, wie vielseitig die Jugend im RZV ist.



DER HOVAWART: *Hallo Sanna! Erzähl doch mal, wie seid ihr auf den Hund gekommen?*

SANNA: Wir, also meine Familie, wollten schon lange gern einen eigenen Hund haben, jedoch war dies aus zeitlichen Gründen früher immer schwierig. Bisher waren Hunde zwar im weiteren Familienkreis vorhanden, aber leider kein eigener. Vor einem Jahr hat meine Mutter dann die Initiative ergriffen und Kontakt mit Hovawart-Züchtern aufgenommen, da diese Rasse schon immer ihr Wunschhund war. So haben wir im Januar 2025 Susanne Obst und Ayumi von der Adersbacher Höhe kennengelernt. Wir waren alle sofort schockverliebt in Ayumi und ihren Nachwuchs. Seit März sind wir nun Besitzer von Esmi-Ralda von der Adersbacher Höhe. Während meine Mutter mit Esmi das Training begann, habe ich von Susanne die Möglichkeit bekommen, mit Ayumi zu trainieren. Susanne ist für mich zur Mentorin geworden und wir haben in ihr eine großartige Züchterin, Trainerin und mittlerweile sehr gute Freundin gefunden.

DH: *Du hast im Sommer nicht nur in Eichenzell in der Kategorie „Kind mit Hund" mitgemacht, sondern bist auch in Ludwigshafen auf der CACIB 2025 beim Junior-Handling angetreten. Wie bist du auf die Idee gekommen?*

SANNA: Im Mai dieses Jahres hat meine Mutter mit Esmi in Karlsbad an ihrer ersten Ausstellung teilgenommen. Diese Ausstellung fand ich nicht nur spannend, sondern hat bei mir auch das Interesse geweckt, selbst teilzunehmen. Als wir dann gelesen haben, dass es bei der Clubsiegerschau in Eichenzell auch ein Junior-Handling geben wird, haben Susanne und meine Mutter mich ermutigt, trotz der Größe der Ausstellung, dies doch einfach mit Ayumi mal selbst auszuprobieren.

DH: *Wie hast du dich darauf vorbereitet?*
SANNA: Meine Eltern haben beide im Mai ein Seminar für Ausstellungen von Messina Schattling besucht, an dem ich leider nicht selbst teilnehmen konnte. Aber sie haben mir davon ausführlich erzählt und mit Esmi gezeigt, worauf es ankommt im Ring. Anschließend habe ich mit Susanne und Ayumi üben können. Kurz vor der Ausstellung haben wir nochmals in Eichenzell kurz geübt. Ich war sehr nervös damals, meine Hände haben so gezittert, dass beim Zähne zeigen von Ayumi sogar ihr Gebiss klapperte. Aber Ayumi hat es einfach ignoriert und super mitgemacht. Kerstin Lubjuhn als Richterin war superlieb und hat auch versucht, mir meine Nervosität zu nehmen. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht. Ayumi gibt mir Selbstvertrauen und Sicherheit, weil sie schon so erfahren ist und mir den Start in die Arbeit im Ring sowie im Hundesport leichter macht.

DH: *Bei deiner zweiten Teilnahme in Ludwigshafen warst du im Umfeld einer internationalen Ausstellung mit vielen verschiedenen Rassen. War es anders als in Eichenzell?*
SANNA: Es war eine vollkommen neue Erfahrung. Es waren ja nicht nur Hovawarte im Ring, sondern alle Rassen und die Vorführer waren sehr schick gekleidet. Im Vergleich zu Eichenzell ging es auch weniger um den Hund selbst und vielmehr um das eigene Präsentieren. Das war für mich was ganz Neues. Ein Gebrauchshund ist da ja leider auch nicht so üblich. Lustig war, dass sogar der Moderator überrascht war, dass plötzlich ein Hovawart antritt. Ich hatte an beiden Tagen die Startnummer 1. Dies war am ersten Tag vielleicht eher der Nachteil, weil ich nicht sehen konnte, wie die anderen Teilnehmer das machen. Am 2. Tag wusste ich schon, wie es geht und konnte es auch besser umsetzen.

DH: *Was nimmst du persönlich aus diesen beiden Wettbewerben für dich mit?*
SANNA: Auf jeden Fall viele Eindrücke und viel Erfahrung. Jede dieser Ausstellungen war auf ihre eigene Art was Neues, aber auch aufregend. Die freundliche und nette Art aller Beteiligten hat mir jedoch sehr geholfen, mehr Selbstvertrauen im Ring zu erlangen.

DH: *Neben dem Ringtraining darfst du auch mit Ayumi auf dem Hundeplatz trainieren. Unterordnung und Fährte sind eure Schwerpunkte. Was gefällt dir an dieser Arbeit am meisten?*
SANNA: Mich macht es glücklich, wenn ich nach dem Training sehe, dass der Hund Spaß hatte und wir Fortschritte gemacht haben. Die Freude gemeinsam etwas zu erreichen, auch wenn es kleine Schritte sind, ist immer wundervoll.

DH: *Was würdest du anderen Jugendlichen sagen, die überlegen, auch mal ins Junior Handling einzusteigen?*
SANNA: Habt Mut und probiert es aus. Mir macht es sehr viel Spaß und hilft mir auch, mein eigenes Selbstbewusstsein zu stärken. Hilfreich ist es am Anfang sicherlich einen Hund, der bereits erfahren ist, an seiner Seite zu haben. Das erleichtert den Einstieg. Ich selbst konnte leider erst spät damit beginnen, wurde jedoch überall sehr gut aufgenommen und unterstützt. Der RZV bietet mittlerweile ja auch ein YoungStars Camp an, bei dem Kinder und Jugendliche den Umgang mit Hunden lernen können. Ich finde das super und möchte auf jeden Fall beim nächsten Camp teilnehmen. Es wäre toll, wenn der RZV noch mehr solcher Aktivitäten für Jugendliche anbieten würde.

DH: *Welche Ziele hast du selbst für die kommenden Jahre – mit Ayumi und/oder Esmi-Ralda oder im Hundesport allgemein?*
SANNA: Mit Ayumi trainiere ich weiter Unterordnung und möchte bald meine BH ablegen sowie weiter im Fährten arbeiten. Auch weitere Ausstellungen werden wir besuchen, Bobenheim-Roxheim und Karlsruhe sind schon geplant. Ich unterstütze auch meine Mutter beim Training mit Esmi, mit der wir ja noch viel vor haben – BH, IGP, Fährte, ZTP etc. Mich interessiert auch das Thema Zucht, zu dem ich mich mit Susanne viel austausche. Wie es im Detail die nächsten Jahre weitergeht, hängt auch von meinem beruflichen Weg nach dem Abitur ab, aber Hovawarte werden in Zukunft immer einen Platz in meinem Leben haben.

Eines steht fest: Ganz egal, wohin der Weg Sanna führt – ohne Hovawart wird er nicht sein. ■



Foto: Yvonne Menzel

RZV YOUNG STARS Camp 2026

RZV Youngstars Camp – Spiel, Spaß und Hundesport

Am ersten Mai-Wochenende ist es wieder soweit:

Das RZV Youngstars Camp lädt Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre zu einem spannenden Wochenende rund um den Hovawart ein!

- **Ort:** 65439 Flörsheim
- **Termin:** 01. – 03.05.2026

Wir freuen uns auf motivierte Youngstars und ihre vierbeinigen Begleiter!



Informationen

RZV Hovawart · VDH · FCI · HF International Hovawart-Federatio – The brand for quality Hovawart breeding world

Foto: Jana Bennemann



Foto: Sven Greven

Hannah Gassel, 10 Jahre
und Emmy

Ganz schön tierisch gut!

Hannah gewinnt „Kind mit Hund“ bei der Clubsiegerschau

*Mit ruhiger Hand, viel Gefühl und ihrem großen Herz für Hunde hat sich **die 10-jährige Hannah** bei der diesjährigen Clubsiegerschau den **ersten Platz im Wettbewerb „Kind mit Hund“** gesichert. In dieser besonderen Kategorie geht es nicht um Pokale für den perfekten Hovawart – sondern um das, was wirklich zählt: ein harmonisches Miteinander zwischen Kind und Hund.*

Bewertet wurde unter anderem der Umgang mit dem Hund, die gemeinsame Präsentation im Ring und das liebevolle Handling – und genau das hat Hannah mit Bravour gezeigt. Unsere Redaktion hat mit ihr über ihren Auftritt, ihre vierbeinige Freundin und ihre Begeisterung für Hovawarte gesprochen.

DER HOVAWART: *Hallo Hannah, magst du dich einmal kurz vorstellen – und wer ist deine vierbeinige Freundin?*
HANNAH: Ich bin Hannah, bin 10 Jahre alt und meine Hündin heißt Emmy (eigentlich Haidee vom Helmefeld, aber bei uns war sie von Anfang an „Emmy“).

DH: *Seit wann habt ihr Haidee und was magst du besonders an ihr?*
HANNAH: Wir haben Emmy seit Februar dieses Jahres. Ich mag besonders an ihr, dass wir eine tolle Bindung haben und sie für jeden Quatsch zu haben ist. Aber auch, dass ich manchmal mit ihr kuscheln kann.

DH: *Warst du sofort Feuer und Flamme für die Teilnahme an der Klasse „Kind und Hund“?*
HANNAH: Eigentlich nicht. Ich war mir zuerst ziemlich unsicher, da ich noch nie auf einer Hundeschau war und überhaupt nicht wusste, was da auf mich zukommt. Dann sind Emmy und ich aber ein immer besseres Team geworden und da habe ich mir das dann doch vorstellen können.

DH: *Wie habt ihr euch auf die Ausstellung vorbereitet? Musstet ihr üben, wie man im Kreis läuft oder stehen bleibt?*
HANNAH: Da ja weder ich noch meine Eltern schon mal auf so einer Ausstellung waren und keiner wusste, wie das so abläuft, haben wir uns eigentlich gar nicht gezielt darauf vorbereitet. Ich habe einfach normal mit ihr weitergeübt, wie ich das sonst auch gemacht habe. Ich habe zum Beispiel Kunststückchen mit ihr geübt wie „Häschen“, im Kreis drehen und eine Rolle auf dem Boden machen, aber das brauchte ich an dem Tag ja gar nicht.

DH: *Was hast du mit Emmy vor dem großen Tag gemacht – gebürstet, geübt, gekuschelt?*
HANNAH: Wir haben ganz viel gekuschelt und unsere Kunststückchen gemacht.

DH: *Wie fand Emmy es, vom Richter angefasst zu werden? War sie aufgeregt oder ganz cool?*
HANNAH: Ich glaube, sie war sehr aufgeregt, weil sie das nicht so kennt. Sie trifft sonst auch nicht so viele Hunde auf einmal. Auf jeden Fall ließ sie sich erst gar nicht so gern anfassen. Erst als ich dann selbst ihre Lefzen hochgezogen habe, war das für sie okay.

DH: *Wie war es für dich, zum ersten Mal bei so einer Veranstaltung mitzumachen? Warst du aufgeregt?*
HANNAH: Ich war total aufgeregt, weil ich nicht wusste, was mich erwartet.

DH: *Was war das Schönste an dem Tag?*
HANNAH: Mit Emmy zusammen Spaß zu haben und natürlich, dass wir gewonnen haben.

DH: *Wie hat es sich angefühlt, mit Emmy im Ring zu stehen und mit anderen Kindern im Kreis zu laufen?*
HANNAH: Es war ein tolles Gefühl, was mit Emmy zusammen zu machen – auch mal ohne meine Eltern.

DH: *Du hast den ersten Platz belegt – wie war es für dich, als du das erfahren hast?*
HANNAH: Ich war sehr glücklich und stolz auf Emmy und mich. Ich hätte nie damit gerechnet, dass wir gewinnen könnten!

DH: *Meinst du, Emmy hat sich auch gefreut? Was habt ihr nach dem Erfolg gemacht?*
HANNAH: Keine Ahnung, ob Emmy sich gefreut hat. Ich glaube aber schon. Auf jeden Fall war sie ganz schön platt. Es war ein sehr langer Tag für sie. Sie war ja noch keine 6 Monate alt und schläft normalerweise noch viel am Tag. Das konnte sie an dem Tag nicht und das hat man auch gemerkt.



DH: *Was würdest du anderen Kindern sagen, die auch gerne mal mit ihrem Hund auf eine Ausstellung wollen?*
HANNAH: Ihr solltet das einfach ausprobieren. Es macht super viel Spaß und ist ein tolles Gefühl, gemeinsam etwas zu machen. Auch wenn man nicht aufs Treppchen kommt, kann einem diese Erfahrung keiner nehmen.

DH: *Hast du einen Tipp, was man vorher mit dem Hund üben sollte?*
HANNAH: Man sollte üben, dass der Hund sich von anderen anfassen und auch die Lefzen hochziehen lässt. Ganz wichtig ist auch, dass er sich auf das Kind konzentriert, das mit ihm im Ring steht und sich auch nicht von den Eltern und den anderen Hunden ablenken lässt.

DH: *Glaubst du, du machst das nochmal – vielleicht mit Emmy, wenn sie größer ist?*
HANNAH: Ja, ich möchte das sehr gern nochmal mit Emmy machen. Auch wenn wir da nicht aufs Treppchen kommen. Das ist egal, weil es einfach so viel Spaß gemacht hat.

DH: *Wie unterstützt dich deine Familie bei deinem Hunde-Hobby?*
HANNAH: Schon sehr gut. Wenn ich etwas mit ihr übe, dann funken sie z.B. nicht dazwischen (oder zumindest nicht oft). Sie unterstützen mich beim Einüben von Kunststückchen und wenn es nicht gleich klappt, dann bestärken sie mich darin, es weiter zu versuchen.

DH: *Was macht dir am meisten Spaß am Umgang mit Emmy – nur das Ausstellen oder auch der Alltag zu Hause?*
HANNAH: Auf jeden Fall auch der Alltag zu Hause. Ich mag es, mit ihr Kunststückchen einzuüben und Zeit mit ihr zu verbringen. Besonders schön ist es auch, wenn ich aus der Schule nach Hause komme und sie mich schon freudig erwartet.

DH: *Möchtest du uns gerne noch etwas sagen, sollen wir in Zukunft etwas anders machen im Verein oder auf der Clubsiegerschau?*
HANNAH: Es wäre sehr schön, wenn Sie den Wettbewerb „Kind mit Hund“ fest in Ihr Programm aufnehmen könnten und ich fände es auch schön, wenn es weiter so Angebote für Kinder wie das „RZV Youngstars Camp“ gäbe wie am ersten Mai-Wochenende. Da habe ich mich noch nicht getraut, aber beim nächsten Mal bin ich bestimmt dabei, wenn es zeitlich passt.

DH: *Wir danken dir, Hannah, dass du dir Zeit für uns genommen hast. Bleib so begeistert und liebevoll im Umgang mit Emmy – das ist der schönste Anfang für eine lange Hovawart-Freundschaft.* ■

Ausstellungen im RZV

RZV Obedience Youngstars Camp





Eileen Brendel, 21 Jahre

Milla (Hedi von Freeborg) und Zula (Yazula vom Oberhausener-Kreuz)

Obedience und IGP

Bei unserer Suche nach jugendlichen Ausnahmesportlern sind wir auch auf Eileen Brendel aus Hannover gestoßen. Eileen, heute 21 Jahre alt, absolvierte nach ihrer Schulzeit eine Ausbildung zur Hundetrainerin und steht derzeit in ihrer Berufsausbildung. Mit ihrer Hovawart-Hündin Milla (Hedi von Freeborg) und ihrer Nachwuchs-Hündin Zula (Yazula vom Oberhausener-Kreuz) ist sie aktiv im Hundesport in den Bereichen Obedience und IGP. Im Alter von 17 begann ihre Leidenschaft für die sportlichen Vierbeiner. Wir freuen uns, dass sich Eileen die Zeit genommen hat, uns Rede und Antwort zu stehen und damit vielleicht auch andere junge Hundeführer/-innen mit dem Hundesport-Virus infiziert.



Fotos: privat

DER HOVAWART: *Warum hast du/habt ihr euch für einen Hovawart entschieden?*
EILEEN: Als für uns klar war, dass endlich ein Hund einziehen darf, war die Freude unbeschreiblich. Immerhin sollte es für uns der erste Familienhund sein und dementsprechend lange haben wir uns auf die Suche nach der perfekt passenden Rasse gemacht. Klar war, dass wir einen sportlichen Allrounder an unserer Seite haben wollen, der uns überall mit hinbegleiten kann. Die Wachsamkeit, welche der Hovawart mit sich bringt, gefällt uns ebenfalls gut und schon sind wir direkt zum nächsten Hundeplatz gefahren und haben dort mit großen Augen über den Zaun geschaut und die Hovis beobachtet. Schnell war klar, das muss die richtige Entscheidung sein!

DH: *Was würdest du von deinem Hund sagen, was typisch für ihn ist?*
EILEEN: Wie so jeder Hund bringt auch Milla ihre eigenen Special Effects mit. Schon als Welpe wurde sie uns als keck-charmant vorgestellt, was sich bis heute bestätigt. Unsere Principessa, wie sie liebevoll von allen genannt wird, kann nämlich recht stur sein und von 0 auf 100 durchstarten, immer mutig und aufgeschlossen. Dabei liebt sie jeden Menschen und jeder liebt sie, so ist sie auch im Büro als Feel-Good-Managerin bestens bekannt. Denn wenn Milla kommt, dann geht die Sonne auf!

DH: *Was gefällt dir besonders an deinem Hund?*
EILEEN: Im Alltag bringt Milla nichts aus der Ruhe, so können wir gemeinsam durch Wälder, aber auch durch Städte schlendern. Sobald Action angesagt ist, ist kein Halten mehr. Am Fahrrad wird Gas gegeben, im Wasser wild geplantscht und Hundeplatz heißt natürlich Action pur. Kaum ein anderer Hund kann solch eine perfekte Mischung mit sich bringen.

DH: *Welchen Hundesport übst du aus und wie kamst du zum Hundesport?*
EILEEN: Unsere Züchterin vermittelte uns von Anfang an, dass der Hundeplatz das ist, was unsere Milla braucht. Auch wenn Hundesport uns anfangs noch nicht viel gesagt hat, war klar, Sport mit Hund, das klingt gut! Dass wir mittlerweile mehrmals die Woche Tag und Nacht auf dem Hundeplatz verbringen, war uns zu dem Zeitpunkt noch nicht bewusst. Nachdem die Grundbausteine in der RZV Welpenschule gelegt wurden, ging es für uns weiter in der Unterordnung und aktuell im Obedience. Heute besteht tatsächlich meine gesamte Freizeit aus Hunden und Hundesport.

DH: *Wie seid ihr auf euren jetzigen Hundeplatz aufmerksam geworden?*
EILEEN: Die Suche nach dem passenden Hundeplatz erwies sich als sehr schwierig. Da wir uns für Obedience interessierten, haben wir verschiedene Hundeplätze mit diesem Angebot erkundet und sind so auf unseren jetzigen Platz aufmerksam geworden.

DH: *Was macht dir am Hundesport besonders Spaß?*
EILEEN: Für mich bietet der Hundesport eine einzigartige Möglichkeit, die Beziehung zu meinem Hund zu stärken und durch Höhen und Tiefen gemeinsam zu wachsen. Sobald wir zusammen den Platz betreten, wird das gesamte Drumherum ausgeblendet, sodass es nur noch uns zwei gibt. Die Freude, die dabei entsteht, wenn man mit seinem Hund als Team erfolgreich ist, ist unvergleichlich.

DH: *Falls du auf einem externen Platz außerhalb des RZV trainierst, vermisst du den Kontakt zu anderen Hovawart-Hundeführern?*
EILEEN: Wir trainieren gemeinsam mit den unterschiedlichsten Rassen, hauptsächlich Gebrauchshunderassen. Mich fasziniert, wie unterschiedlich diese arbeiten und wie sich die Ausbildung dahingehend unterscheidet. Der Austausch mit anderen Hovawart-HundeführerInnen besteht trotzdem über den Übungsplatz hinaus, da wir bspw. über die sozialen Medien gut vernetzt sind.

DH: *Wie oft trainierst du in der Woche?*
EILEEN: Das Training auf dem Hundeplatz findet bei uns 3–5x in der Woche statt. Dabei muss natürlich immer die richtige Balance gefunden werden, sodass es für Hund und Mensch nicht zu viel wird. So gibt es längere und kürzere Einheiten, mit jeweils einem unterschiedlichen Fokus. Trainiert wird dabei bei Wind und Wetter.



3 – 5 x pro Woche Training :

„Beim Training mit verschiedenen Rassen ist es faszinierend zu sehen, wie unterschiedlich diese arbeiten.“



„Sobald wir den Platz betreten, gibt es nur noch uns zwei.“

Die Beziehung zwischen Hund und Mensch erreicht durch den Sport eine besondere Tiefe.

DH: *Mit wie vielen Ausbildern arbeitest du?*
EILEEN: An meiner Seite habe ich ein großartiges Team. Ob Ausbilder oder nicht, jeder steht mit Rat und Tat zur Seite und ich möchte niemanden in unserem Kreise missen.

DH: *Hast du schon an Seminaren im RZV oder anderswo teilgenommen?*
EILEEN: Da wir lange Zeit keine zuverlässige Anleitung im Training hatten und keinen Hundeplatz nach unseren Vorstellungen gefunden haben, haben wir an einigen Seminaren innerhalb und außerhalb des RZVs teilgenommen. Das war unser großes Glück, da wir so trotzdem weiterhin neuen Input erhalten haben. Auch die Jugendförderung durch K9andSports hat mir die Türen in Sachen Hundesport geöffnet.

DH: *Was wünscht du dir für deine sportliche Aktivität in der Zukunft?*
EILEEN: Ich wünsche mir, dass der Hundesport eine lebendige und unterstützende Gemeinschaft bleibt, in der der Spaß am Sport und der Hund als Individuum im Vordergrund steht. Gleichzeitig ist mir wichtig, mich als Hundesportler weiterzuentwickeln, sowie mein Wissen und meine Fähigkeiten stetig auszubauen. ■

Was ist K9andSports?

K9andSports bringt HundeführerInnen aller Gebrauchshunderassen weltweit zusammen und verfolgt die Interessen des öffentlichen Gebrauchshundewesens und des Sportes. Verschiedenste Menschen, mit den unterschiedlichsten Erfahrungen und aus den unterschiedlichsten Bereichen treten zusammen, wobei uns die Leidenschaft zum Hundesport und die Liebe zu unseren Hunden verbindet. Der Wille, dass all dies erhalten bleibt, treibt voran, sodass alle an einem Strang ziehen.

Mit der Nachwuchsförderung dürfen junge Menschen u25 in den verschiedensten Ländern kostenlos an hochkarätigen Seminaren teilnehmen. Durch die Jugendförderung von K9andSports bin ich zum Gebrauchshundesport gekommen und habe die Möglichkeit erhalten, diesen zu verfolgen. Als Youngstar Ambassador möchte ich diese Chance auch an andere Youngstars weitergeben, sie begeistern und ermutigen, sich aktiv zu engagieren. Denn wir sind der Nachwuchs – wir sind die Zukunft.



Begeisterung pur: das IGP Youngstars Camp 2022 war ein voller Erfolg

IGP YOUNGSTARS

CAMP AM 20/21.8.2022

48 Stunden Aufregung, Spaß und Action mit 150 Jugendlichen und Hunden aus allen Verbänden, alle mit einem Ziel: IGP

TEXT IQ-DOGSPORTS **FOTOS** KARIN OSTERTAG, IQ-DOGSPORTS

Eine Idee von Patricia Pehrsson und Florian Knabl. Ein Versuch, zu zeigen, dass es förderungswürdigen Nachwuchs im IGP-Bereich noch gibt. Losgelöst von Rasse, Vorkenntnis und Verband und für die Jugendlichen kostenfrei. Als die Beiden ihre Idee an Ausbilder und Sponsoren herantrugen, waren alle Feuer und Flamme. Ganz vorneweg unterstützten Christa Bremer, Vizepräsidentin des VDH und Edgar Scherkl, 1. Vorsitzender DMC, das Vorhaben, 100 Jugendliche an einem Ort zu versammeln. Aber alle stellten sich auch die eine Frage: Würde es genug Nachfrage für diesen Sport geben, an dem das Interesse derzeit eher sinkt?

Die Frage war schnell beantwortet. Schon 24 Stunden nach Publikation des Events auf Facebook und Instagram hatten sich weit mehr als 100 Jugendliche angemeldet. Nach 48 Stunden war klar, dass das Camp-Gelände vergrößert werden müsste. Zudem hatten sich so viele junge Schutzdiensthelfer gemeldet, dass die Idee eines Camps im Camp geboren wurde: das Helfer Camp. Vier Hundeplätze, auf denen gleichzeitig trainiert werden konnte, mussten her. Den Platz stellte der SV OG Ingolstadt Mailing zur Verfügung. Bis zum D-Day war allerdings einiges an Arbeit zu erledigen. Mitgeholfen haben rund 60 Freiwillige. Finanzielle Unterstützung gab es von den Verbänden, allen voran dem VDH und DMC. Großzügige Sachspenden für die Teilnehmer und vor allem Nachwuchshelfer schickten u.a. Frabo und Hebrü.

Am 20./21. August war es dann so weit. Die 150 zugelassenen Jugendliche erschienen zur Registrierung. Angereist waren die Teilnehmer nicht nur aus allen Ecken Deutschlands, sondern auch aus Österreich, Schweden, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Holland. Der jüngste Teilnehmer war 5 Jahre und kam mit Großmutter und Schäferhund. Die ältesten Teilnehmer waren 25. Sie brachten natürlich die Gebrauchshunderassen mit. Dabei waren aber auch Spitz, Golden Doodle, Pudel und sogar ein Border Collie als IGP-Rookie. Die Kreativität der Ausbilder war damit gefragt. An Kreativität sollte es aber nicht mangeln. Um es mit Christa Bremer zu sagen: „Die Mitstreiter, die sich den Organisatoren als Referenten zur Verfügung stellten, bildeten eine geballte Kraft an Wissen, Erfolg und Bekanntheitsgrat. Man könnte auch sagen: „Champs for Youth“: Vertreten waren 11 Weltmeistertitel verschiedener Rassen, 14 Deutsche Meister, Schutzdiensthelfer, die sich und ihre Arbeit seit Jahren auf nationalen und internationalen Veranstaltungen präsentieren.

Ausbilder Peter Scherk:
„Das war ein Mega-Event – etwas absolut noch nie Dagewesenes! Genau so kommen wir mit unserem geliebten Sport voran! Wir müssen zusammenhalten und etwas unternehmen. Das war ein sehr großer Schritt in die richtige Richtung.“

Das Konzept? Jeder Teilnehmer war fest einer von drei Gruppen (benannt nach einem Avenger Helden) und damit auch einem Platz zugeteilt, auf dem vormittags Unterordnung und nachmittags Schutzdienst trainiert wurde. Eine vierte Gruppe bildeten die 24 Nachwuchs-Helfer, die in Theorie und Praxis geschult wurden. Unter Anleitung hetzten sie die eigenen Hunde, aber auch Hunde der Ausbilder. Gerade letzteres gefiel einem Teilnehmer: „Am besten hat mir gefallen, dass ich den Conan von



Warm up – Cool down:
Tamara Ostertag und Lycka

"Rocket Raccoon"

Erlebnisbericht von Tamara Ostertag (13 Jahre, Teilnehmerin mit Hund)

Am Morgen sind meine Mutter und ich zum Camp gefahren. Schon auf dem Weg war Starkregen, und ich war sehr aufgeregt. Dann sind wir endlich angekommen, und nachdem wir durch tiefen Schlamm zum Parkplatz gefahren sind, wo sogar ein Traktor zum Abschleppen stand, sind wir zur Anmeldung und Begrüßung gegangen. Bei dem Camp war sogar der SV-Präsident von Dubai da. Ich wurde der Gruppe Rocket Raccoon zugeteilt, das waren die Jüngsten im Camp. Zuerst hatte ich Unterordnung. Nachdem ich dann meine Hündin Lycka fertig gemacht habe, kam ich auch schon dran. Dennis, der Ausbilder, hat mir dann gezeigt, wie ich Lycka handführlicher mache, indem ich viele Leckerlis der Lycka am Anfang gebe und dann am Ende immer größere und unterschiedliche Zeitabschnitte mache. Er hat mir auch noch gezeigt, dass bei der Sitzübung, wenn ich weggehe, ich mich zu ihr drehen und mit dem Leckerli vor meinem Gesicht wedeln soll, so dass Lycka mich dann anschaut. Es war sehr hilfreich und hat Spaß gemacht mit ihm zu trainieren. Direkt danach durfte ich dann zur Fährte gehen. Bei der Fährte hat mir Petra gezeigt, wie man eine Fährte legt, da ich und Lycka noch Anfänger sind. Zuerst hat sie ein Viereck in das Feld gestampft, wo sie dann schön viel Belohnung hingelegt und es der Lycka gezeigt hat. Lycka fand das alles richtig toll und lecker. Lycka wurde dann von Petra zu dem Viereck geführt und hat die Erlaubnis bekommen, dass sie alle Belohnung essen darf. Lycka war voll begeistert. Doch sie hat nicht alle bekommen, denn Petra hat sie zurückgezogen, so dass Lycka beim nächsten Mal mehr sucht. Dann durfte ich es mal versuchen und es hat super geklappt. Lycka war natürlich auch voll begeistert. Als nächstes hat Petra das Ganze dann mit einer Spur gemacht, dabei hat sie immer bei einem Stapfer eine Belohnung hingelegt. Währenddessen hat mir Bernd gesagt was, Petra macht und hat mir erzählt, dass Leberwurst für die Fährte nicht so gut ist, weil sie so hell ist. Als Petra fertig mit der Spur war, hat sie mir wieder mit Lycka gezeigt wie, das geht, dabei war es nicht schlimm wen Lycka mal ein Leckerli übersieht. Danach durfte ich es versuchen und es hat wieder mal super geklappt. Ich war dann fertig mit der Fährte. Wir haben Lycka zurück zum Auto getan, damit sie sich ausruhen kann. Als wir dann zurück zur Fährte gegangen sind, um noch zuzuschauen, habe ich einen Hasen entdeckt, der direkt neben dem Feld lag. Wir konnten richtig dicht kommen ohne dass er weghoppelt. Selbst die Hunde konnten neben ihm vorbeilaufen, ohne dass die Hunde etwas bemerkten, aber am Abend war er dann weg. Nachdem wir ein bisschen noch bei der Fährte zugeschaut haben, war mir klar, dass ich das daheim auch unbedingt machen will. Wir kennen ja nur den Turnierhundsport, aber das Fährten finde ich voll interessant. Anschließend sind wir hoch gegangen, um uns umzugucken.

Dort sahen wir dann den Warm up – Cool down Stand, wo gerade ein Hund war. Wir schauten interessiert zu und holten Lycka, um es selbst auszuprobieren. Wir erhielten hilfreiche Tipps und, dass das Cool-down wichtig ist, um keinen Muskelkater zu kriegen. Bei dem Bundeswehrstand gab es einen Hunde-Dummy, da konnte ich den Puls spüren und eine Wunde an der Pfote zu tackern. Meine Mutter und ich sind dann etwas trinken gegangen. Doch während wir es getrunken haben, kam eine Helferin zu uns und hat mich gefragt ob ich nochmal Unterordnung machen will. Natürlich stimmte ich zu und holte schnell Lycka aus dem Auto. Dieses Mal hatten wir die Einheit bei Mareike. Sie hat mir auch viele hilfreiche Tipps gegeben. Danach sind wir dann noch was essen gegangen. Nach der Mittagspause war dann Schutzdienst. Es hat schon die ganze Zeit geregnet, doch als ich und Lycka dran waren, hat es wie aus Eimern geschüttet. Der Helfer hat es dennoch geschafft, dass Lycka mit Freude bellte. Danach war noch eine Vorführung von der Bundeswehr. Die war richtig spannend, und es hat Spaß gemacht zuzuschauen.

Am nächsten Tag hatten wir dasselbe, außer dass ich leider keine Fährte mehr hatte, aber wir hatten dafür mehr Sonnenschein. Später hat uns dann Dennis noch mit seinem Hund eine kleine Vorführung gezeigt, und ich durfte den Schutzdienstarm anziehen, während der Hund reinbiss – der hat ganz schön viel Kraft gehabt. Das Camp war voll toll und hat mir sehr viel Spaß gemacht, ich will nächstes Mal unbedingt wieder dabei sein.

Ausbilder Jogi Zank:

„Es war etwas ganz Besonderes! Absoluten Respekt für die Jugendlichen: Disziplin, Bereitschaft, Wissbegierde! Das war einfach spitze!“

Flori hetzen durfte. Es war ein Traum von mir den zweifachen Weltmeister zu hetzen. Und der wurde mir erfüllt.“

In Kleingruppen konnten die Teilnehmer mit Petra Reichmann, Bernd Föry und Erwin Rinner auf einem nahe gelegenen Acker fährten. Physiotherapeutinnen unterrichteten Erste Hilfe, sportspezifisches Aufwärmen, Koordinationsübungen und mehr. Wofür der Gebrauchshund im realen Leben eingesetzt wird, zeigten die Diensthundeführer der Polizei Ingolstadt, gemeinsam mit Soldaten der Diensthundeschule der Bundeswehr während einer spektakulären Aufführung: Sprengstoffsuche, Korbstoßen und Vollschutz-Beißen. In einem Pavillon hatte die Bundeswehr ihr Material aufgebaut.

Die Teilnehmer konnten Erste Hilfe am Hund an einem hoch-technischen Dummy erlernen. Was die Bundeswehr dazu bewegt hat, an dem Camp teilzunehmen, erklärt Kevin Kröber, Oberfeldwebel und Truppenfachlehrer der Diensthundeschule der Bundeswehr: „Der Gebrauchshundesport ist nicht nur ein Hobby, sondern auch für Dienst, Polizei und Bundeswehr, elementar wichtig.“ Dr. Esther Schalke, Fachtierärztin für Verhaltenskunde und -therapie: „Ja wir brauchen Gebrauchshunde heute nach wie vor im Dienst. Jeder, der sich ein bisschen mit Genetik auseinandergesetzt hat, weiß auch, dass man mit einer ganz kleinen Menge an Hunden nie gesund züchten kann. Deshalb brauchen wir unsere Rassen auch in der Breite.“



Hintere Reihe von links: Peter Scherk, Lisa Rohde, Bernd Föry, Ralf Conzelmann, Robert Kraus, Michael Baus, Jogi Zank, Dennis Bernsee, Petra Reichmann, Steffen Herrmann,
Untere Reihe von links: Connie Scherk, Vincenzo Magnati, Mareike Loges, Andi Kreis, Horst Knoche, Laszlo Nemeth, Kathi Graz, Erwin Rinner, Stephanie Ollmann.
Nicht auf dem Bild: Sonja Maier, Tobias Wunderlich, Nathalie Prachensky, Jörg Schwabe, Martin Lanzinger und Florian Knabl

"Iron Man"-Helfercamp

Erlebnisbericht Killian Demmler (16 Jahre)

Am 19.08. startete ich endlich mit meinem Vater zum IGP-Youngstars Camp, das vom 20. – 21. August stattfand. Gespannt, was mich dort erwarten würde, ging es gen Süden nach Ingolstadt. Am 20.08. früh morgens um 7 Uhr fuhren wir dann bei Regen zur Platzanlage/Gelände und nach über 6 Wochen Trockenheit, sollte es an diesem Tage auch nicht mehr aufhören zu regnen. Bei der Registrierung merkte man schnell, wie gut das Ganze vorbereitet und organisiert war.



Alle bekamen eine Mappe mit den eigenen Unterlagen, T-Shirt, Armband für die Gruppeneinteilung etc. Nach der Registrierung war die Begrüßung, dort wurden wir dann gem. der Anmeldungen in die verschiedenen Gruppen eingeteilt. Ich war in der gelben Gruppe „Iron Men" für die Schutzdiensthelfer. Wir waren ca. 25 Helfer und Helferinnen, wovon der jüngste Teilnehmer gerade mal 12 Jahre alt war. Wir starteten vormittags mit einer Theorieeinheit. Hier zeigten Connie und Peter Scherk ihre Art des Junghundaufbau. Um 13 Uhr gab es Mittagessen, wo für jeden was dabei war. Danach war eine Vorführung der Polizei und Bundeswehr mit ihren Diensthunden. Hier wurde auch darauf hingewiesen wie wichtig der IGP-Sport, mit seinem Schutzdienst, für die Hundestaffeln sind. Danach durften wir dann an verschiedenen Hunden selbst arbeiten. Das Team um Andi Kreis konnte aufgrund seiner langjährigen Erfahrung im Schutzdienst jedem „Junghelfer" einige Tipps mit auf den Weg geben. Trotz des starken Regens waren alle mit Freude dabei. Am Abend war ab 19 Uhr ein gemeinsames Abendessen mit anschließender Party. Am Sonntag starteten wir erneut mit Connie und Peter mit einer Theorieeinheit. Ab dem späten Vormittag durften wir wieder selbst unter den kritischen Augen von den Ausbildern mit den Hunden arbeiten. Es war ein tolles, lehrreiches Wochenende, und ich habe einige Kontakte knüpfen können zu jungen SD-Helfern aus anderen Vereinen. Die Stimmung war das ganze Wochenende richtig gut und wir waren uns alle einig: So etwas muss wiederholt werden.

Ein ganz großes Lob und Dankeschön an dieser Stelle nochmal an Florian und Patricia, die das ganze perfekt organisiert haben – auf ein Neues!

Und wie war nun die Stimmung? Locker war die Stimmung, weil alle von der Offenheit der Kinder und Jugendlichen mitgerissen wurden. Da musste sich auch ein Bernd Föry schon mal von einer 9-Jährigen sagen lassen, dass das Training erst beendet ist, wenn er die Gegenstände zurückgegeben hat. Motiviert war die Stimmung: Am Samstag hatte es der Wettergott nicht gut mit dem Camp gemeint und es schüttete aus Kübeln. Petra Reichmann: „Selbst bei strömenden Regen waren die Jugendlichen motiviert und eifrig bei der Sache. Erklärtes wurde super umgesetzt."

Ausbilder Dennis Bernsee:
„Wenn es so bleibt, braucht uns um unseren Nachwuchs und die Zukunft des Sportes nicht bange sein."

Woran lag es nun, dass die Resonanz so groß war in Bezug auf das IGP Youngstars Camp? Sicherlich auch an der Nutzung sozialer Medien. Noch bevor die Registrierungsaufforderung publiziert wurde, haben die Veranstalter Teaser und Sneak Previews gepostet. Der nur wenige Wochen vor dem Camp aufgesetzte Instagram Account hatte innerhalb weniger Wochen 1.000 Follower und erreichte in der Woche des Camps 12.000 Personen. Gepostet wurden vorab kurze Nachrichten der Ausbilder, aber auch der Teilnehmer selbst. Die Jugendlichen schätzten es, dass verschiedene Ausbildungsphilosophien nebeneinander Bestand hatten und es einen offenen Austausch gab. Noel Reimann: „Mir gefällt, dass wir verschiedene Ausbildungsmethoden hier haben: Das Heuwinkl System, NePoPo, usw. Was mir besonders gefällt, ist das Helfer Camp. Da sind so viele Erwachsene und Jugendliche, die sich gegenseitig austauschen, ergänzen und Tipps geben. Ganz offen."

Gefallen hat den Teilnehmern auch die Vielfalt an Rassen, die beim Camp geführt wurden. Gerade die Arbeit mit untypischen Rassen interessierte viele: als Pudel, Spitz und Border Collie vorgeführt wurden, war die Begeisterung groß. Und natürlich hat es auch mit dem Border Collie im Schutzdienst geklappt. Sarah Schwarz, eigentlich in Agility aktiv: „Besonders das Helfertreiben mit dem Border Collie Mix hat mich



Von links: Kilian Demmer (Helfercamp), Tamara Ostertag/Lycka (Lina) vom Negro Lobo, Mitorganisatorin Angelika Jell, Alina Schommer / Ivo ex Canis Lupus und Chinjo von den Dünen Flitzern, Elaine Reinartz / Amy-Lou vom Rodautal, Ausbilder und Teammanager Rocket Raccoon Steffen Herrmann, Eileen Brendel / Milla (Hedi) von Freeborg

beeindruckt. Alle standen da und fieberten mit. Und als die kleine Border Collie Maus das erste Mal so richtig aus sich rauskam, wurde von allen Seiten applaudiert."

Vielleicht hinken wir der Jugend ein wenig hinterher. Vielleicht täten wir gut daran, wenn der gemeinsame Nenner größer würde als er jetzt oft ist: der gemeinsame Nenner muss nicht eine Rasse, eine Ausbildungsmethode oder ein Verband sein. Gerade weil unser Sport nicht groß ist, kann der gemeinsame Nenner schlicht und ergreifend lauten: IGP.

Applaus für die Ausbilder, Organisationshelfer und Sponsoren! Schöner als mit den Worten von Christa Bremer könnte man das Thema nicht abschließen: „Alle Teilnehmer nehmen die Erfahrungen und erlernten Ausbildungsmethoden mit in ihre Vereine und können auch das Vorher und Nachher im Ausbildungsstand ihrer Hunde zeigen und sind damit junge Multiplikatoren neuer Erkenntnisse in der Hundeausbildung. Eine Neuauflage im Jahr 2023 ist wünschenswert."



Alina Sommer und Chinjo von den Dünen Flitzern



Elaine Reinartz mit Amy-Lou vom Rodautal in der Fährte

"Black Panther"

Erlebnisbericht

Eileen Brendel (19 Jahre, Teilnehmerin ohne Hund)

Die Vorfreude wuchs stetig und endlich war es so weit, dass wir unsere sieben Sachen packten und sechs Stunden nach Ingolstadt gefahren sind. Unsere Ankunft im strömenden Regen hatten wir uns zwar anders vorgestellt, aber hat uns nicht daran gehindert, den ganzen Tag auf dem Hundeplatz zu stehen.

Im Team „Black Panther" konnte ich von den Profis Stephanie Ollmann und Horst Knoche in der Unterordnung viel Neues lernen und wertvolle Tipps mit nach Hause nehmen. Das Highlight war dabei ein kleiner Zwergspitz, der mit seiner erstklassigen Freifolge den Schäferhunden das Wasser reichen konnte. Die Akzeptanz war riesig, und von allen Seiten ertönte Applaus. Besonders hat mich aber der Schutzdienst beeindruckt, welchen ich bisher nur aus der Ferne hin und wieder beobachten konnte. Doch mit der Anleitung von Connie und Peter Scherk wurden mir ganz neue Türen geöffnet, und ich konnte die vielen kleinen Feinheiten erkennen. Dabei durften wir bereits eingespielten Teams, sowie kompletten Neulingen und deren unterschiedlichen Herangehensweisen zusehen.

Insbesondere hat mich dabei das Helfertreiben mit einem Border Collie Mix fasziniert. Eigentlich aus dem Agility, keine typische Rasse, aber alle Youngstars standen da und fieberten mit. Als die kleine „Border Collie Maus" das erste Mal so richtig aus sich raus kam, wurde von allen Seiten applaudiert und das Frauchen wäre beinahe vor Stolz geplatzt – zurecht.

Die Ausbilder sind einfühlsam auf jedes einzelne Mensch-Hund-Team eingegangen, und wir konnten alle Fragen stellen, die uns auf dem Herzen lagen. Keine Frage blieb dabei unbeantwortet, und meine Notizen-Liste auf dem Handy wurde immer länger und länger.

In den Pausen hat sich schnell unsere kleine Hovi-Family zusammengefunden, in welcher wir uns ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft haben. Wir hatten alle Bereiche des IGPs bei den Top Stars der Szene ansehen können und waren begeistert von dem tollen Wochenende. Das gesamte Team, welches hinter dem Youngstars Camp steckt, hat sich unglaublich viel Mühe gegeben und alles perfekt durchgeplant. Alles in allem war es trotz des dauerhaft strömenden Regens am ersten Tag des Camps ein rundum gelungenes, lehrreiches und unvergessliches Wochenende. Und ganz beiläufig konnte man noch ein paar Weltmeister und Deutsche Meister kennenlernen. Ich habe tausend Tipps und Tricks aufgeschrieben und mindestens doppelt so viele Aha-Momente gehabt und freue mich schon auf nächstes Jahr, wo ich hoffentlich auch mit meiner Milla teilnehmen darf.